

ADB-Artikel

Gastritz: *Matthias G. (Castricius)*, ein deutscher Contrapunktist des 16. Jahrhunderts, gab folgende Werke heraus: „*Novae harmonicae Cantiones et piae ita etiam suaves et jucundae, quinque vocibus concinnatae, et nunc primum in lucem editae*“, Norimbergae, 1569. „*Carmina latina quatuor vocum*“, ibid. 1569. „*Teutsche und lateinische Lieder mit 4 Stimmen*“, ibid. 1569. „*Kurtze vnd sonderliche Newe Symbola etlicher Fürsten vnd Herrn, neben andern mehr schönen Liedlein mit fünff vnd vier Stimmen*“. Nürnberg 1571. G. datirt die Zuschrift dieses letzteren Werkes vom 14. Februar 1571 aus Amberg in der Oberpfalz, wird also zu jener Zeit wol dort gelebt haben. In den Symbola steht als Nr. X unter den „andern mehr schönen Liedlein“ ein fünfstimmiger Tonsatz des von Martin Schalling gedichteten Liedes: „*Herzlich lieb hab ich dich, o Herr*“, dessen Melodie nach damaliger fast noch allgemein befolgter Sitte in den Tenor gelegt ist. (Wieder abgedruckt bei Winterfeld, Kirchengesang I, Beisp. 109.) Gerber theilt die Angabe eines Recensenten in der Jena'schen Litterat.-Zeitung mit, daß ein „Michael G., Componist und Organist zu Amberg, die Melodie zu dem Liede: „*Herzlich lieb hab ich dich, o Herr*“ etc. geschrieben“ habe. Doch bemerkt er hierzu, daß „dieser Michael blos durch eine Verwechselung des Vornamens entstanden und damit Matthias G.“ gemeint sei. Winterfeld spricht in seinem schon vorher angezogenen Buche (I. S. 418. 511. 514) immer nur von Matthias G., während er dessen als Beispiel mitgetheilte Kirchenmelodie mit „Michael G.“ bezeichnet. Es ist dies jedenfalls ein Schreib- oder Druckfehler.

Literatur

Monatshefte für Musikgeschichte. Berlin 1873. 1874.

Autor

Fürstenau.

Empfohlene Zitierweise

, „Gastritz, Matthias“, in: Allgemeine Deutsche Biographie (1878), S. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
